

ICF als gemeinsame Sprache

ICF konkret mit Schüler/innen, Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen – Berichte und SWOT-Analysen aus der Begleitforschung

Christina Grüner, BEd



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Lernen . Lehren . Forschen . *Wir gestalten Bildungszukunft!*



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Überblick

- Theoretische Grundlagen
- Vorstellung der Untersuchung
- Stichprobe
- Instrumente
- Konkrete Vorgehensweise
- Ergebnisse
- Diskussion der Ergebnisse
- Schlussfolgerungen




Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Theoretische Grundlagen

- ICF = International Classification of Functioning Disability and Health
- Teil der WHO Familie (WHO, 2001)
- universelle Sprache zur Beschreibung von Gesundheit und Gesundheitsproblemen
- ermöglicht interdisziplinäre Arbeit auf Augenhöhe

(Pretis, Kopp-Sixt & Mechtl, 2019)


Pädagogische
Hochschule
Steiermark


Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Praktische Grundlagen

<https://www.icf-school.eu>

ICF  School

START | PROJEKT | PARTNER | PRODUKTE | STORIES | INFOS | 



A Common Language in School

„Die ICF als gemeinsame Sprache in der schulischen Förderung von Kindern mit Entwicklungsschwierigkeiten verwenden“

Ein Erasmus+ Projekt zur Implementierung der ICF in Schulen

„A Common Language in School“ bietet praktische Trainingsmaterialien und Instrumente für unterschiedliche Fachkräfte, die in der Schule mit Kindern mit Entwicklungsschwierigkeiten arbeiten. Dies betrifft somit Lehrerinnen, Sonderschullehrerinnen, Schulpsychologinnen, Schulsozialarbeiterinnen, Schullehrkräfte, u.a.

Mittels 4 Trainingsmodulen führt das Projekt Fachkräfte in der Schule in die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (WHO 2005) ein. Um die Planung von Unterstützungsprozessen in der Schule auf Augenhöhe mit Eltern zu gewährleisten, wird auch für die Eltern eine leicht verständliche ICF-Version verfügbar. Damit kann mittels gemeinsamer Sprache zwischen Fachkräften und Eltern die individuelle Lern- und Förderituation eines Kindes erfasst und transparent Teilabziele in der Schule erarbeitet werden.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

© ICF-School.eu 2016, 2021

Dieses Projekt wurde durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union finanziert. Die Inhalte der Website des ICF-School.eu sind die Verantwortung der ICF-School.eu und nicht der Europäischen Union.


Pädagogische
Hochschule
Steiermark


Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Praktische Grundlagen



ICF
in familienfreundlicher Sprache
Auf Augenhöhe mit Fachkräften sprechen
Manfred Pörtl, Silke Kopp-Sist


Handbuch
ICF in familienfreundlicher Sprache
[icf_brochure_de.pdf \(icf-school.eu\)](https://www.icf-school.eu/icf_brochure_de.pdf)

Hilfsdatei/Manual zum Online Tool 02
[o2_digital_help_de.pdf \(icf-school.eu\)](https://www.icf-school.eu/o2_digital_help_de.pdf)

Hilfsdatei
Hochwertiges Produkt 02 Erasmus+
Projekt
"A Common Language in School"
["Eine gemeinsame Sprache in der Schule"]
Entwickelt von Common Language Consortium
Erasmus+ Projekt 101016987-1
Hochschule Steiermark / Pädagogische Hochschule Steiermark


Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union
Erasmus+ Projekt 101016987-1
Hochschule Steiermark / Pädagogische Hochschule Steiermark


Ministerium für
Bildung, Wissenschaft und
Kultur


Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Empirische Untersuchung

- Online Tool 02 des Erasmus+ Projekts „A common language in School“
- Testung der Benutzerfreundlichkeit des Online Tools 02
- Ziel der Evaluation: Verbesserung der schulischen Förderpraxis und Verwendung der ICF


Ministerium für
Bildung, Wissenschaft und
Kultur



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Forschungsfrage

Wie wird die Verwendung der ICF in der schulischen Förderpraxis, mit dem Ziel der Beschreibung von Lernausgangslängen, als Grundlage für die Erstellung von individuellen Förderplänen von steirischen Lehrpersonen evaluiert?



Pädagogische
Hochschule
Steiermark



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Stichprobe

- 25 Primarstufenstudierende der PH Steiermark
- 8 Erweiterungsstudierende der PH Steiermark
- 7 FIDS (Fachbereich Inklusion Diversität und Sonderpädagogik) - Leiterinnen und Leiter der Bildungsdirektion Steiermark/aktuell DM (Diversitätsmanagerinnen und Diversitätsmanager)
- Testung des Online Tools 02 vom 06.01.2020 bis 10.05.2020



Pädagogische
Hochschule
Steiermark



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Instrumente

- **SWOT-Analyse**

- 4 Bereiche (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats)
- Identifikation der Stärken, Schwächen, Chancen und Möglichkeiten eines Tools
- 40 SWOT-Analysen, Auswertung mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring

(Paul & Wollny, 2015, S.189)



Pädagogische
Hochschule
Steiermark



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Instrumente

- **Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring**

- Analyse des Datenmaterials nach festgelegtem Ablaufmodell
- einzelne Analyseschritte nach genauen Regeln
- Kodiersystem und Kategoriebildung in drei Schritten: Definieren von Kategorien, Identifizieren von Ankern, Anwendung der Kodierungsregeln
- Überprüfung der Kategorien in Hinblick auf die Forschungsfrage
- überarbeitetes Categoriesystem mit konkreten Beispielen aus dem Datenmaterial
- Rückschlüsse auf das Datenmaterial können gezogen werden

(Mayring, 2010)



Pädagogische
Hochschule
Steiermark



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Konkrete Vorgehensweise

1. **Zusammenfassung des Datenmaterials** (SWOT-Analysen) in ein Word-Dokument je Gruppe (Primarstufenstudierende, Erweiterungsstudierende, FIDS-Leiterinnen und Leiter)
2. **Anonymisierung** (P für Primarstufenstudierende, E für Erweiterungsstudierende, F für FIDS-Leiterinnen und Leiter), **Nummerierung** und **Gliederung** der Analyse in die 4 Dimensionen (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats)



Pädagogische
Hochschule
Steiermark




Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Konkrete Vorgehensweise

3. **Vergleichen und Zusammenfassung** der Aussagen und Statements in Kategorien
4. **Erstellung eines Excel-Dokuments**
5. **Festhalten der 4 Dimensionen** in Tabellenform
6. **Zuordnung der Kategorien** in den 4 Dimensionen
7. **Hinzufügen von Explikationen und Personen** (zB: E1, E2, P1,..)
8. **Überarbeitung des Kategoriensystems**



Pädagogische
Hochschule
Steiermark


Pädagogische Hochschule Steiermark

Excel Dokument

Kategorie	Teilkategorie	Explikation	E1	E2	E3	E4	E5	E6	E7	E8
Strengths, Stärken	Übersichtlichkeit im Bezug auf das Kind	Man bekommt einen guten Überblick über das Kind. Fördermöglichkeiten können geplant werden.	1	1	1					
	Arbeitsvereinfachung/einfache Bedienung	Das einheitliche System ist eine Arbeitsvereinfachung. Die Bedienung ist einfach und klar verständlich.	1	1	1	1	1	1	1	1
	Verständlichkeit	Die Bedienung sowie die Codes werden verständlich beschrieben.	1	1	1	1	1	1	1	1
	Übersichtlichkeit im Bezug auf die Funktionen	Das Menü ist einfach zu bedienen und übersichtlich.	1	1					1	1
	detaillierte Codierung	Es gibt viele Auswahlmöglichkeiten, um passgenau zu arbeiten.			1	1	1	1	1	1
	Perspektivenwechsel	Es eröffnet neue Blickwinkel auf ein Kind. Alles Lebensbereiche werden miteinbezogen. (stärkenorientiert)	1	1	1	1	1	1	1	1
	Arbeit im Team	Das Tool bietet die Möglichkeit, dass alle zusammen die Ziele und Maßnahmen für das Kind definieren.	1	1	1					
	Sonstiges									
Bemerkenswerte Zitate, O-Ton		"Wechsel zwischen Menüpunkten einfach und ohne Datenverlust" (E. S. 1, Z. 7) - Kategorie 1 "Die wichtigsten Funktionen werden kurz und klar aufgezeigt" (P. S. 1, Z. 10) - Kategorie 1								
Weaknesses, Schwächen	Bedienung/Handhabung	Man muss sich einlesen, einarbeiten und es benötigt Zeit, bis man das Tool bedienen kann.			1	1				1
	Bedienung bei der Codeauswahl	Nach der Auswahl eines Codes kommt man wieder in das Hauptmenü zurück. Man kann nicht zurück.	1	1	1	1	1	1	1	1
	Zuordnung der Codes	Es ist nicht einfach, unter der Vielzahl an Codes, die richtigen für das Kind auszuwählen.							1	1
	Beschreibung der Codes/Übersicht	Eine Übersicht bzw. genauere Beschreibung der Codes wäre hilfreich.				1		1	1	1
	Sonstiges				1		1		1	1
Bemerkenswerte Zitate, O-Ton		Kategorie 9								
Opportunities, Möglichkeiten des Einsatzes, Chancen	Bedarfsgerechte Förderung/Teilhabe	Eine zielgerichtete Förderung kann besser umgesetzt werden und ermöglicht mehr Teilhabe für das Kind.	1	1	1	1	1	1	1	1
	gemeinsame Sprache für alle	Das Tool kann von allen Fachkräften und gemeinsam mit den Eltern genutzt werden. Es erleichtert die Kommunikation.	1	1	1	1	1	1	1	1
	einheitliche Formulare/Gutachten	Die Einheitlichkeit der Formulare ist praktisch gut umsetzbar und eine Arbeitsvereinfachung.	1				1	1	1	1
	Sonstiges		1						1	1
	Anwendung flächendeckend/Information	Das Tool kann flächendeckend in Schulen wie auch international verwendet werden.				1	1	1	1	1
Bemerkenswerte Zitate, O-Ton		Kategorie 14 "Kindern die Chance auf adäquate Förderung zu bieten" (E. S. 6, Z. 20) - Kategorie 14								
Threats, Bedrohungen, Hürden, Schwierigkeiten	Zuordnung der Codes	Die Zuordnung der Codes bedarf Übung.	1	1	1					1,1
	Sonstiges		1						1	
	Fortbildungsangebot	Es werden Fortbildungen benötigt, um alle Fachkräfte mit dem Tool vertraut zu machen.							1	1
	Zusammenarbeit im Team	Die Zusammenarbeit im Team kann zu unterschiedlichen Meinungen führen und auch Schwierigkeiten verursachen.			1					
	Einführung des Tools in der Schule	Es braucht genügend Ressourcen und Anlaufzeit, um das Tool in der Schule flächendeckend einzuführen.	1	1	1	1	1	1	1	1
keine Bedrohungen	Es wurden keine Bedrohungen oder Schwierigkeiten gefunden.									




Pädagogische Hochschule Steiermark

Abbildung 1: Excel-Dokument zur Kategorisierung und Auswertung der SWOT-Analysen



Pädagogische Hochschule Steiermark

Konkrete Vorgehensweise

9. Kodierregeln

- Ist die Aussage für den jeweiligen Bereich relevant?
- Ist die Aussage für den jeweiligen Bereich charakteristisch?
- Es sind eins bis drei Kategorien zuordenbar.
- Insofern Aussagen wiederholt werden, wird festgelegt, dass diese Aussage einmal kodiert wird.
- Wenn dazwischen inhaltlich etwas Anderes ausgesagt wird, dann wird diese Textstelle zweimal kodiert.
- Wenn die Aussage situationspezifisches Verhalten und Handeln betrifft, dann ist die Kategorie Situationspezifität zu kodieren.

10. Ergänzung oder Umänderung von Kategorien


Pädagogische Hochschule Steiermark



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Konkrete Vorgehensweise

11. Entstehung der Kategorien je Dimension

Strengths

- Übersichtlichkeit in Bezug auf das Kind
- Arbeitserleichterung/einfache Bedienung
- Verständlichkeit
- Übersichtlichkeit in Bezug auf die Funktionen
- Detaillierte Codierung
- Perspektivenwechsel
- Arbeit im Team
- Sonstiges

Weaknesses

- Bedienung/Handhabung
- Bedienung bei der Codeauswahl
- Zuordnung der Codes
- Beschreibung der Codes/Übersicht
- Sonstiges

Opportunities


- Bedarfsgerechte Förderung/Teilhabe
- Gemeinsame Sprache für alle
- Einheitliche Formulare/Gutachten
- Sonstiges
- Anwendung flächendeckend/international möglich

Threats

- Zuordnung der Codes
- Sonstiges
- Fortbildungsangebot
- Zusammenarbeit im Team
- Einführung des Tools in der Schule
- Keine Bedrohung



Pädagogische
Hochschule
Steiermark




Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Konkrete Vorgehensweise

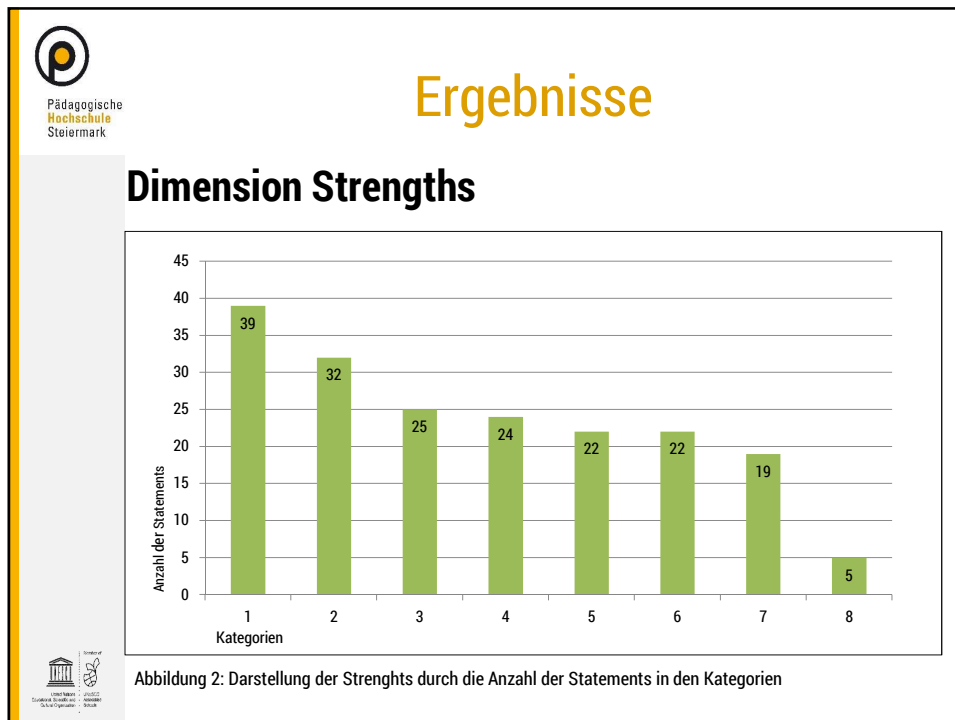
12. Zuordnung der vorkommenden Anzahl an Statements je Kategorie

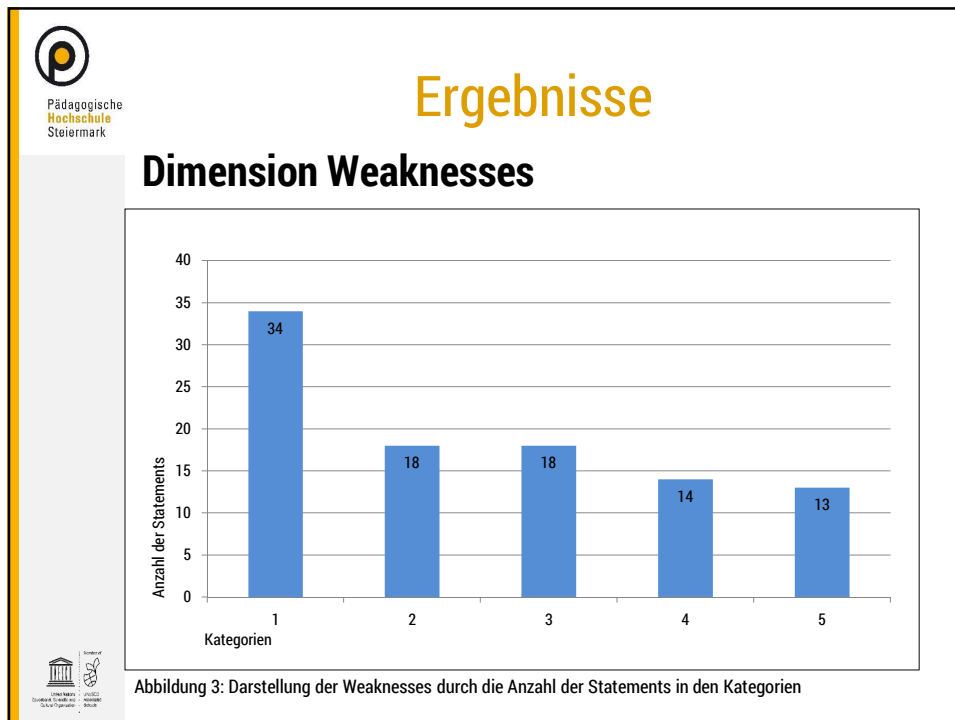
13. insgesamt 470 relevante Aussagen:



- Dimension Strengths 188 Aussagen
- Dimension Weaknesses 97 Aussagen
- Dimension Opportunities 106 Aussagen
- Dimension Threats 79 Aussagen

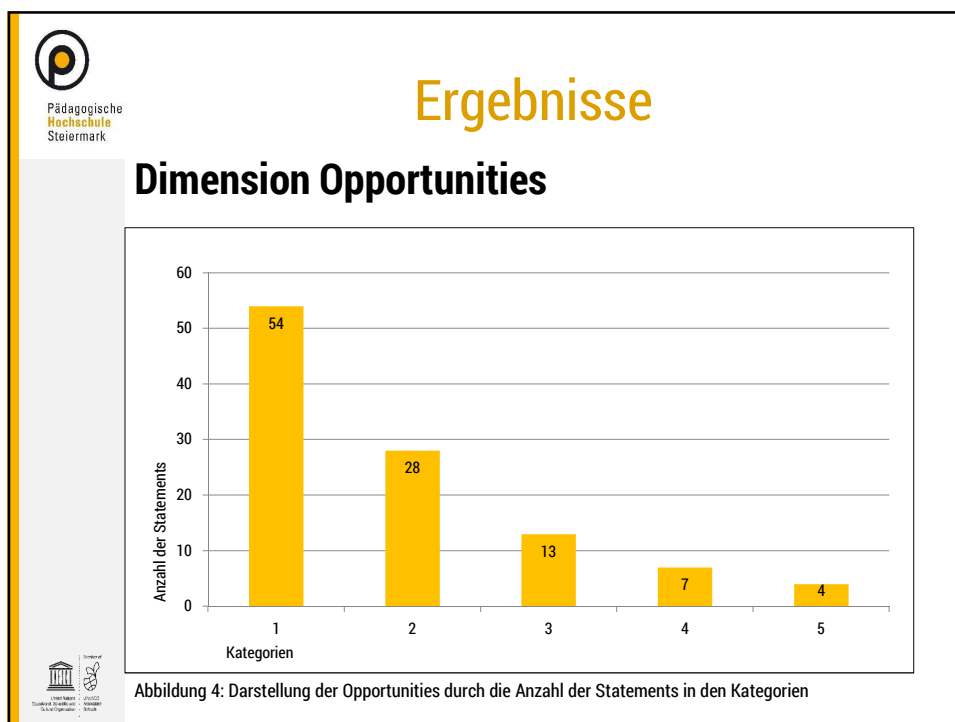


Pädagogische
Hochschule
Steiermark

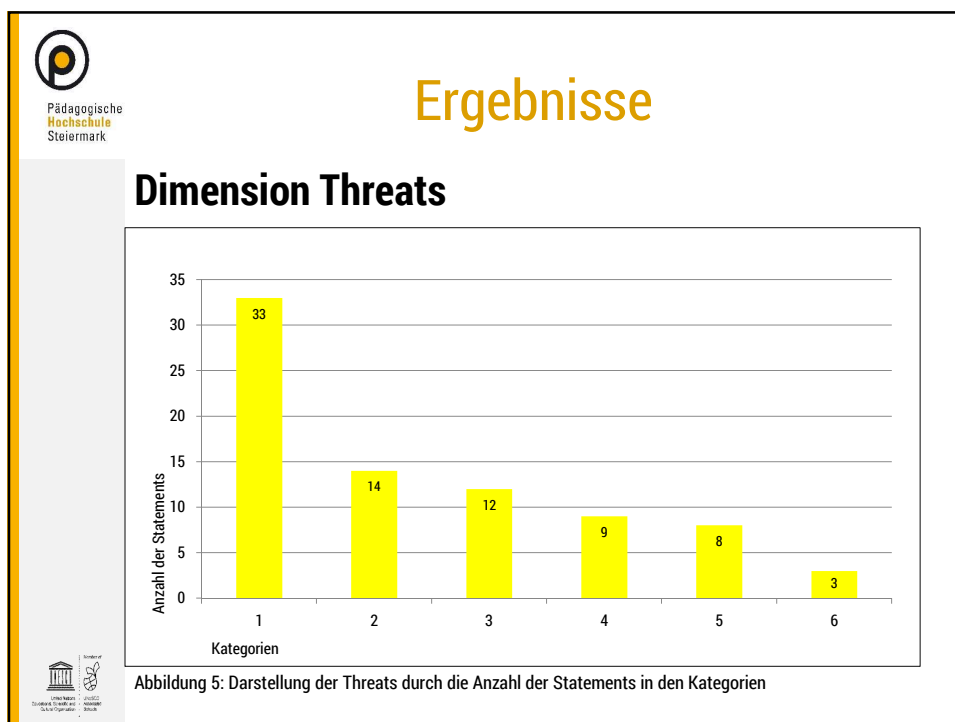




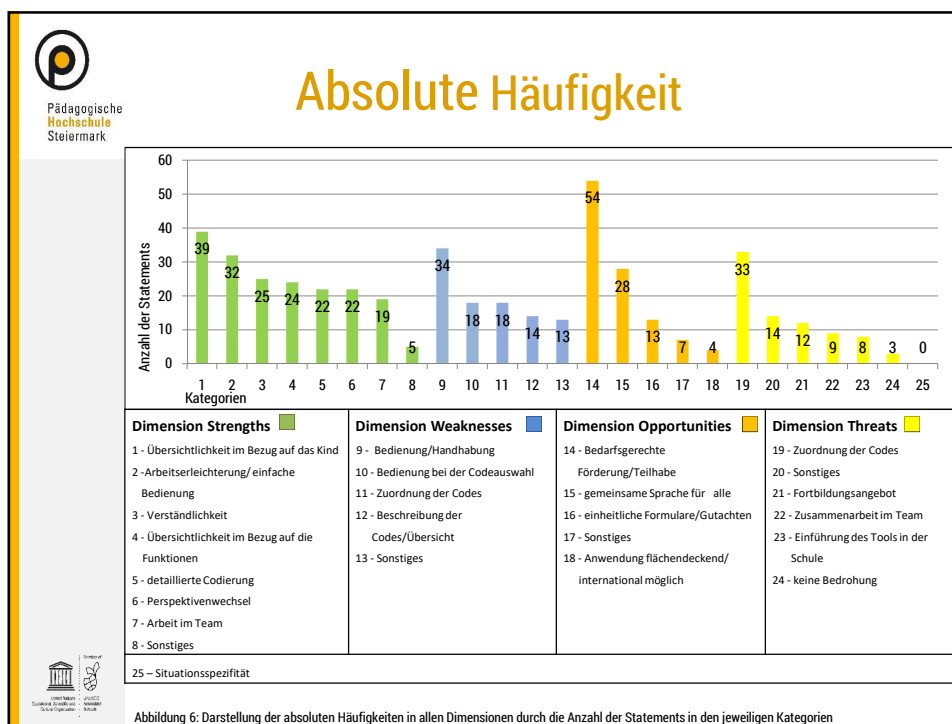
- 
Pädagogische
Hochschule
Steiermark
- ## Dimension Weaknesses
- Kategorie 1 - Bedienung/Handhabung
 - Kategorie 2 - Bedienung bei der Codeauswahl
 - Kategorie 3 - Zuordnung der Codes
 - Kategorie 4 - Beschreibung der Codes/Übersicht
 - Kategorie 5 - Sonstiges
- 
Pädagogische
Hochschule
Steiermark



- Dimension Opportunities**
- Kategorie 1 - Bedarfsgerechte
Förderung/Teilhabe
 - Kategorie 2 - Gemeinsame Sprache für alle
 - Kategorie 3 - Einheitliche Formulare/Gutachten
 - Kategorie 4 - Sonstiges
 - Kategorie 5 - Anwendung flächendeckend/
international möglich



-  Pädagogische Hochschule Steiermark
- ## Dimension Threats
- Kategorie 1 - Zuordnung der Codes
 - Kategorie 2 - Sonstiges
 - Kategorie 3 - Fortbildungsangebot
 - Kategorie 4 - Zusammenarbeit im Team
 - Kategorie 5 - Einführung des Tools in der Schule
 - Kategorie 6 - Keine Bedrohung
-  Pädagogische Hochschule Steiermark



Zusammenfassung der Ergebnisse Dimension Strengths

- Testpersonen sind sich über die Stärken des Tools einig
- Vorteile im Hinblick auf die Bedienung und deren Funktionen (detaillierte Codierung und Verständlichkeit), Stärken für das jeweilige Kind (alle Lebensbereiche werden miteinbezogen, Perspektivenwechsel)



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Zusammenfassung der Ergebnisse Dimension Weaknesses

- als schwierig werden die Codeauswahl und Zuordnung der Codes beschrieben
- Handbuch „ICF in familienfreundlicher Sprache“ bietet Hilfestellung
- Handhabung wird als zeitaufwändig und umständlich beschrieben, vor allem für Erstanwenderinnen und Erstanwender



Pädagogische
Hochschule
Steiermark



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Zusammenfassung der Ergebnisse Dimension Opportunities

- Größte Chance bedarfsgerechte Förderung, häufigste kodierte Kategorie
- Optimale und partizipative Förderung
- Anwendung flächendeckend/international möglich



Pädagogische
Hochschule
Steiermark



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Zusammenfassung der Ergebnisse Dimension Threats

- Vielzahl an Codes
- Wunsch nach genauer Beschreibung und Einführung, ansonsten zeitaufwändig und unpraktikabel
- Fehlendes Fortbildungsangebot
- Umsetzung erst nach Einarbeitungsphase möglich
- Zusammenarbeit im Team



Pädagogische
Hochschule
Steiermark



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Beantwortung der Forschungsfrage

- Tool 02 enorme Erleichterung der Fördermöglichkeiten durch umfassenden Überblick über ein Kind und Beteiligung der Fachkräfte und Eltern
- Bedarfserhebung durch unterschiedliche Blickwinkel
- optimale Präventions- und Fördermaßnahmen können getroffen werden, partizipative Teilhabe
- Fortbildungsangebot, Einschulung der Fachkräfte
- Bedienung des Tools benötigt Einarbeitungsphase



Pädagogische
Hochschule
Steiermark



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Diskussion der Ergebnisse

- Probleme bei der Anwendung des Tools:
Zeitaufwendigkeit, Umständlichkeit bei der
Kodierung
- im Schulwesen bereits Anbahnung für den
Einsatz
- Grundlegendes Training für optimale
Anwendung notwendig



Pädagogische
Hochschule
Steiermark



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Schlussfolgerungen

- Basis für die Förderplanarbeit
- Ausbau der Fortbildungsmöglichkeiten
- Bestandteil des Curriculums der
Pädagoginnen- und Pädagog*innenausbildung
- Paradigmenwechsel in der Sonderpädagogik



Pädagogische
Hochschule
Steiermark



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Literatur

- Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse - Grundlagen und Techniken*. 12. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz.
- Pretis, M. (2020). *Teilhabeziele planen, formulieren und überprüfen*. München: Ernst Reinhard Verlag GmbH & Co KG.
- Pretis, M., Kopp-Sixt, S. & Mechtl, R. (2019). *ICF basiertes Arbeiten in der inklusiven Schule*. München: Ernst Reinhard Verlag.
- Pretis, M. & Kopp-Sixt, S. (2019). *Die ICF in familienfreundlicher Sprache, Auf Augenhöhe mit Fachkräften sprechen*. Graz: Eigenverlag.
- WHO. (2005). *Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit*. Weltgesundheitsorganisation. New York: Weltgesundheitsorganisation.
- Wollny, V. & Paul, H. (2015). Die SWOT-Analyse: Herausforderungen der Nutzung in den Sozialwissenschaften. In Niederberger, M. & Wassermann, S. (Hrsg.). *Methoden der Experten – und Stakeholdereinbindung in der sozialwissenschaftlichen Forschung*. (S.189-211). Wiesbaden: Springer VS.



Pädagogische
Hochschule
Steiermark



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Pädagogische
Hochschule
Steiermark